

Wann ist der Boden an den Aktienmärkten erreicht?

Die US-Indizes S&P 500 und NASDAQ 100 notierten zeitweise 18 bzw. 30 Prozent unter ihren 52-Wochen-Hochs! Doch nicht nur das: Beide Indizes verbuchten in 7 aufeinanderfolgenden Wochen jeweils einen Wochenverlust. Investoren stellen sich nun die Frage, ob die US-Notenbank mit zu aggressiven Zinserhöhungen die fragile Konjunktur (gestörte Lieferketten, gesunkene Kaufkraft der Verbraucher durch Inflation, schwächeres China-Wachstum durch Lockdowns) abwürgt („hard landing“). Vielleicht ist das sogar politisch beabsichtigt. Denn Biden setzt auf wieder niedrigere Inflationsraten, weil er glaubt, dadurch seine Parlamentsmehrheit halten zu können.

Jedenfalls gab es in den letzten Tagen wieder Kursgewinne. War das schon die Trendumkehr? Leider wohl nein. Wir befinden uns noch im Abwärtstrend. Was wir gerade erleben, ist eine typische „Gegenreaktion“ auf den vorhergegangenen Ausverkauf. Das aktuelle Aufwärtspotential liegt unserer Einschätzung nach nur bei gut 5-10 %. Wenn unsere Auffassungen eintreffen, kann es anschliessend ein Kursrisiko von rund 20 % geben. Das kann man dann geschickt und kurzfristig mit Puts nutzen. Die kommenden Wochen versprechen also Spannung. Für das „grosse Kaufsignal“ für Long-Engagements werden wir also noch warten müssen. Aber „Wunder“ sind immer möglich. Deshalb bleiben wir in allen Werten unserer Echtgeld-Depots investiert. Solange sich diese innerhalb der Bandbreiten (obere und untere Verkaufsmarken) bewegen. Vorher gibt es keinen Handlungsbedarf. Hektik ist also nicht angesagt.

Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2022: ASML und Deere gekauft!

| Stück | Wertpapier | Kaufdatum | ISIN | Kaufkurs | Aktuell | Stoppkurs | Kursziel |
|-------|-------------------------|-------------|--------------|----------|---------|-----------|----------|
| 40 | ASML Holding (X) | 30.05.2022 | NL0010273215 | 559.000 | 561.700 | 385.00 | 760.00 |
| 60 | Deere Co. (TR) | 30.05.2022 | US2441991054 | 338.350 | 339.300 | 245.00 | 450.00 |
| 1'800 | Klöckner (ST) | 26.07.2021 | DE000KC01000 | 11.820 | 11.890 | 10.00 | 14.70 |
| 300 | Lennar (TR) | 11.04.2022 | US5260571048 | 70.620 | 74.830 | 48.00 | 95.00 |
| 65 | SIKA AG (BB) | 31.01.2022 | CH0418792922 | 313.015 | 262.363 | 227.00 | 400.00 |
| B 300 | Zeus Strategie Fund (D) | 11.04.2022* | LI0010998917 | 68.350* | 74.210 | 40.00 | 109.00 |

Depotwert
Verrechnungskonto
Tagesgeldkonto

125'993.61 Euro
43'876.90 Euro
0.52 Euro

B = Basisinvestment

* = letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (ST) = Stuttgart, (D) = Düsseldorf, (L&S) = Lang & Schwarz

Depot-/Kontoauszug vom 30.05.2022 um 18.53 Uhr.

Abgeschlossene Positionen 2021: + 23'182.25 Euro

Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro

Kontostand per 31.12.2019: 172'310.87 Euro

Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro

Kontostand per 31.01.2021: 187'281.43 Euro

Kontostand per 30.05.2022: 169'871.03 Euro

Aktueller Kontowert : 169'871.03 Euro

bisheriges Ergebnis 2022 in Euro: - 17'410.40

bisheriges Ergebnis 2022: - 9.30 %

Ergebnis 2021: + 6.38 %

Ergebnis 2020 + 2.17 %

Ergebnis 2019: + 21.34 %

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'809%

Durchschnittlicher Jahresgewinn in 31 Jahren: 10.33 %

Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:

www.geldbrief.com/top-ten

Weltindex MSCI World, Vortageswert:

Weltindex MSCI World 2022 in Euro: - 7.07 %

Es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen den USA und dem Rest der Welt: Die Stärke der US-Binnennachfrage wird unterschätzt! Letztere macht in den USA – im Unterschied zu den exportorientierten Ländern in Westeuropa und Japan – immerhin rund 70 Prozent des Bruttoinlandsproduktes aus. Keine Frage, die hohe Teuerung schränkt die Kaufkraft der Verbraucher drastisch ein. Kann man das auch differenzierter sehen?

Lieber Geldbrief-Leser!

Sie können nicht alles lesen. Interessiert an weiteren (im Geldbrief nicht veröffentlichten) Informationen aus der «Randspalte»? Diese stehen exklusiv in den Holbach News. Einmal monatlich. Und immer kostenfrei für Sie. Bitte anfordern unter: www.holbach.com



Laut einem Bericht der Global Times haben die Bürgerinnen und Bürger der Mega-Metropole Shenzhen letzte Woche insgesamt 15 Millionen Yuan (rund 2.27 Millionen US-Dollar) geschenkt bekommen. Es wurde ein Gewinnspiel veranstaltet und die Gewinne wurden in sogenannte „rote Pakete“ aufgeteilt, welche jeweils 130'000 E-Yuan (ca. 19'500 US-Dollar) umfassten. Mit diesem Schritt will man den Konsum wieder ankurbeln, welcher wegen der neuen Omikron-Ausbrüche gelitten hat. Wer denkt, dass China seinen Bürgern Hilfgelder ohne Hintergedanken auszahlt, dürfte wohlweislich enttäuscht werden. Viel eher scheint hier der Überwachungsstaat weiter ausgebaut zu werden. Leider scheinen sich unsere Befürchtungen, mindestens in einigen Ländern, zu bestätigen. Nämlich eine starke Regulierung bis hin zum Verbot von Kryptowährungen. Dafür sollen CBDC's der Bevölkerung schmackhaft gemacht oder aufgezwungen werden. Denn mit der digitalen Zentralbankwährung wäre jeder Bürger zu jeder Zeit lückenlos kontrollierbar und jede Transaktion nachverfolgbar. Der „gläserne Bürger“ ist also längst keine Utopie mehr.

Auch die EU-Kommission will Anfang 2023 die Weichen für den digitalen Euro als Zahlungsmittel stellen. Zurzeit läuft eine spannende Bürgerbefragung zu diesem digitalen Euro (noch bis am 14. Juni 2022): <https://bit.ly/3MLG4Nj>. Aktuell ist hier noch von „Ergänzung des Bargeldes“ die Rede. Wer jedoch die Entwicklungen der letzten Jahre mitverfolgt hat, dem dürfte klar sein, dass es sich vielmehr um die Bekämpfung des Bargeldes handelt. Die Obergrenze für Bargeld-Zahlungen wird in Europa sukzessive gesenkt. In der EU liegt diese Obergrenze bei Euro 10'000, wobei viele Länder bereits tiefere Grenzen festgelegt haben. In Italien erfolgte in diesem Jahr eine Senkung auf Euro 1'000.



quirin bank

Anlegen wie die Währungshüter? Bloß nicht!

Im Euroraum ist die Europäische Zentralbank (EZB) dafür verantwortlich, den Geldwert zu stabilisieren. Doch wie steht es um die privaten Finanzen der Währungshüterinnen und Währungshüter? Legen die Mitarbeiter der EZB ihr eigenes Geld besonders gut an, weil sie Geldexperten sind?

Der Blick in die Depots der EZB-Ratsmitglieder bringt Klarheit. Einmal im Jahr muss die Führungsriege der EZB offenlegen, wie sie ihr privates Vermögen anlegt, so gibt es der Verhaltenskodex vor. Das soll Interessenkonflikte vermeiden und der Transparenz dienen. Da gab es einige Überraschungen – nur leider keine guten.

56 Prozent der EZB-Ratsmitglieder haben keinerlei Wertpapiere

So haben von 25 Ratsmitgliedern sage und schreibe 56 Prozent gar keine Wertpapiere – weder Aktien noch Anleihen noch Fonds –, keine einzige Kapitalmarktanlage. Das war ein echter Schock für mich. Denn übersetzt heißt das ja: keine Partizipation am weltwirtschaftlichen Wachstum, und das Vermögen der Geldexpertinnen und Geldexperten ist – zumindest was die angegebenen signifikanten Kontoguthaben angeht – der Inflation schutzlos ausgeliefert. In vielen Fällen dürfte natürlich der Immobilienbereich eine Rolle spielen. Immobilieninvestitionen müssen im Rahmen des Berichts aber nicht angegeben werden, so dass sich hierzu nichts sicher sagen lässt. Damit bleibt es für einen gestandenen Aktien- und Kapitalmarktfan wie mich dabei: Das ist tatsächlich kaum zu glauben.

Einige wenige Aktienbesitzer

Doch schauen wir einmal etwas genauer auf die EZBler, die Wertpapiere besitzen. Elf an der Zahl sind es, zwei von ihnen haben Geld in **Einzelaktien** investiert, das entspricht 8 Prozent aller EZB-Ratsmitglieder. Immerhin, könnte man jetzt sagen, besser als gar nix. Verschwindend wenige, könnte man auch sagen, aber immerhin überhaupt jemand, der sich an die Börse traut. Oh Gott, könnte man ebenfalls sagen, denn Einzelaktien sind ziemlich riskant – das Ausfallrisiko liegt bei 100 Prozent. Nicht umsonst raten wir unse-

Nach den Corona-Einschränkungen verändert sich das Nachfrageverhalten (Konsum von Dienstleistungen), doch die Nachfrage insgesamt schrumpft nicht. Börsianer honorieren das. Ausgewählte Konsumgüteraktien schossen nach ihren Quartalsberichten bereits steil in die Höhe (Williams-Sonoma, Ulta Beauty, Dick's Sporting Goods). Eine weitere gute Nachricht zum Ausklang des Monats Mai: Die Verlustserie bei den US-Indizes konnte in der vergangenen Woche durchbrochen werden. Ebenso legen die vermehrten M&A-Aktivitäten nahe, dass eine Bodenbildung nicht mehr allzu fern ist. „Starke Hände“ greifen nun beherzt und selektiv bei Aktien zu.

Gebeutel von Zins- und Rezessionsängsten liegen die Aktienkurse zu Beginn des Sommers darnieder. Der seit Monaten andauernde Krieg in der Ukraine tut ein Übriges, um viele Anleger erst einmal an der Seitenlinie verharren zu lassen. Oder doch nicht? Milliardäre wie der in der Schweiz lebende Hamburger Dr. h.c. Klaus-Michael Kühne (Kühne & Nagel, Hapag-Lloyd, Lufthansa) und die italienische Benetton-Familie nutzen das gedrückte Kursniveau bereits für strategische Zukäufe (siehe Geldbrief 08/2022). Nun folgt ein weiterer Paukenschlag: Die Familie Otto (Otto Versand, ECE Group, About You Holding) will den Immobilienkonzern Deutsche Euroshop komplett übernehmen. Bisher halten die Hamburger schon 20 Prozent an dem SDAX-Konzern. Die Deutsche Euroshop ist auf Einkaufszentren spezialisiert und steht vor einer Neuaufstellung.

Deutsche Industriekonzerne haben ebenso eine längerfristige Perspektive und optimieren ihr Beteiligungsportfolio. Siemens Energy greift nun bei ihrem Sorgenkind – dem Windanlagenbauer Siemens Gamesa – durch und will die Tochter komplett in den Konzern integrieren. Dazu fehlen dem Mutterkonzern noch 8 Prozent der Gamesa-Aktien. Mit 75 Prozent der Anteile ist nach spanischem Recht ein Squeeze-Out mit anschließendem Delisting möglich. Zudem: Der frischgebackene DAX-Konzern Daimler Truck steigt mit 10 Prozent beim Anlagenbauer Manz ein, um gemeinsam Batteriezellen zu entwickeln.

Weniger aufwändig, doch ebenso zielstrebig, ist die Umsetzung mit Indexfonds (ETFs) möglich. Mit unseren ETFs – **Stoxx Europe 600** bzw. **S&P 500** – sind wir im **Echtgeld-ETF-Depot 5+** durch die breite Abdeckung quasi automatisch in Sachen M&A-Phantasie mit dabei.

Neuaufnahme ins Echtgeld-TOP-TEN-Depot: Deere & Co.

Jeden Tag hört man es in den Nachrichten: Die Preise für Lebensmittel steigen. Kurzfristig durch den Krieg in der Ukraine, doch auch langfristig aufgrund mehrerer Megatrends. Eine stetig wachsende Weltbevölkerung und steigender Wohlstand vor allem in den Entwicklungsländern halten den Bedarf an Nahrungsmitteln hoch, während gleichzeitig fruchtbarer Boden durch Versteppung (Stichwort: „Klimawandel“) und fortschreitende Urbanisierung knapp wird. Da stellt sich unweigerlich die Frage nach der effizienten Organisation der Landwirtschaft mit hochmodernen Maschinen zur Bodenbearbeitung und Ernte. Die Umrüstung des oft veralteten landwirtschaftlichen Maschinenparks (autonom fahrende Traktoren!) ist gerade in vollem Gange. Autonom fahrende Traktoren sind eine gute Lösung. Somit kommt man als Anleger kaum am weltgrößten Hersteller von Landmaschinen, **Deere & Company** (www.deere.com), vorbei. **Deere**-Aktionäre befinden sich in guter Gesellschaft: Top-Investor Bill Gates hält knapp neun Prozent an dem Weltmarktführer.

Solche Aktien haben die Tendenz zu steigen. Diese Gelegenheiten muss man als Langfristanleger nutzen. Nach Präsentation der aktuellen Quartalszahlen schmierte die Aktie erstmal ab. Warum? Lieferkettenprobleme behindern das Wachstumspotenzial der Amerikaner, die aber über die nötige Preissetzungsmacht verfügen, weniger Volumen mit höheren Preisen auszugleichen. Dennoch notiert die **Deere**-Aktie aktuell immer noch 17 Prozent unter ihrem Allzeithoch von Mitte April bei 406 Euro. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 16 gilt für einen Titel dieser Güteklasse als günstig. Zumal es für **Deere**-Aktionäre noch einen Bonus gibt, nämlich die Beteiligung an einem der führenden Unternehmen im Strassenbau. Diese Sparte wird repräsentiert durch die deutsche Tochter Wirtgen mit seinen diversen Marken (Kleemann, Benninghoven, Hamm, Joseph Vögele). Wirtgen deckt so im Strassenbau von Strassenfertigern, über Strassenfräsen bis zu Asphaltmischanlagen sämtliche Prozesse ab. Wenn man bedenkt, wie sanierungsbedürftig zum Beispiel deutsche Autobahnen, insbesondere die Brücken sind, erkennt man unmittelbar das Potenzial für den **Deere**-Konzern. Vor Redaktionsschluss kauften wir 60 Aktien **Deere & Co.** zum Kurs von 338.35 Euro.

(ISIN US2441991054, WKN 850866). Letzter Xetra-Kurs: 336.65 Euro. Kursziel: 450 Euro. Stoppkurs: 245 Euro. Beste Handelsplätze: XETRA und Tradegate.

Neuaufnahme ins Echtgeld-TOP-TEN-Depot: ASML Holding

Erinnern Sie sich noch an den Corona-Crash im März 2020? Damals (siehe Geldbrief 05/2020) nutzten wir den Kurseinbruch zum Einstieg bei der ein oder anderen Qualitätsaktie. Zu jener Zeit nahmen wir einen Technologie-Bluechip ins Portfolio auf, eben diesen niederländischen Hersteller von Hightech-Systemen für die Halbleiterindustrie, **ASML Holding** (www.asml.com). Rund 20 Prozent unter dem damaligen Allzeithoch schlugen wir 2020 zu und kauften diese Aktie aus dem Index Stoxx Europe 50. Pech für uns. In einem Crashszenario erwischt man selten den günstigsten Einstiegskurs. Wir waren nicht geduldig genug. Nur wenige Wochen später wurden wir leider mit einem Verlust ausgestoppt. Unsere fundamentale Analyse hatte uns allerdings nicht getrogen. Bis Ende 2021 stieg der Kurs von **ASML Holding** bis auf 776 Euro – ein Plus von 227 Prozent zu unserem damaligen Einstiegskurs! Nur unsere „Buy-and-hold“-Leserfreunde („Depot für Faule“) können sich freuen. Nach dem „Salami-Crash“ bei Technologie-Aktien ist dieser Bluechip jetzt wieder kaufenswert. Nach der Korrektur notiert die Aktie aktuell 28 Prozent unter ihrem Allzeithoch vom Dezember 2021. Keine schlechte Gelegenheit, um bei diesem Wachstumstitel zuzugreifen.

Die **ASML Holding** ist der weltweit grösste Hersteller von Lithographiesystemen für die Halbleiterindustrie. Diese Maschinen werden für die Herstellung von Microchips benötigt. Dabei kommt an der ehemaligen Philips-Tochtergesellschaft kaum jemand vorbei. Fast alle Chiphersteller sind Kunden von **ASML**. Der weltweite Marktanteil beträgt 65 Prozent. Die Wachstumsaussichten für den im Euro Stoxx 50 gelisteten Konzern könnten fast nicht besser sein. Megatrends wie Künstliche Intelligenz, Autonomes Fahren, Big Data und 5G werden die Chipnachfrage weiter ankurbeln. Das Unternehmen hält daher bis 2025 eine Umsatzverdoppelung für wahrscheinlich.

Auch wenn die **ASML**-Aktie mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von rund 30 und einer Dividendenrendite von 1.1 Prozent nicht unbedingt ein Schnäppchen ist, so sind die Analystenurteile doch eindeutig. Die US-Banken (Goldman Sachs, JP Morgan, Jefferies) haben für die Aktie der **ASML Holding** Kursziele zwischen 700 und 940 Euro ausgegeben. Das wäre ein Kurspotenzial von mindestens 25 Prozent. Wir wollen uns in der aktuellen Situation mit einer mittleren Gewinnchance zufriedengeben. Die herausragende Marktposition des niederländischen Konzerns und ein Auftragsbestand von sieben Milliarden Euro macht die Aktie zu einem *Basisinvestment* im Technologiesektor. Auch wenn wir nicht den Tiefstkurs erwischt haben, vor Redaktionsschluss kauften wir 40 Aktien **ASML Holding** zum Kurs von 559.00 Euro.

ASML Holding (ISIN NL0010273215, WKN A1J4U4). Letzter Xetra-Kurs: 557.60 Euro. Kursziel: 760 Euro. Anfänglicher Stoppkurs: 385 Euro. Beste Handelsplätze: XETRA und Tradegate.

Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 30.05.2022

| Stück | Wertpapier | Kaufdatum | ISIN | Kaufkurs | Aktuell | Stoppkurs | Kursziel |
|--------|--------------------------------|-------------|--------------|----------|---------|----------------------|----------|
| 2'500 | Core MSCI Japan (iShares) (TR) | 31.05.2021 | IE00B4L5YX21 | 42.210 | 41.524 | 33.70 | 51.00 |
| 2'400 | Core S&P 500 ETF(iShares) (X) | 21.02.2022* | IE0031442068 | 37.8937* | 38.707 | ohne Verkaufsmarken! | |
| 28'000 | Lyxor S&P 500 VIX (TR) | 25.04.2022* | LU0832435464 | 3.6193* | 3.2500 | - | 4.50 |
| 3'500 | Stoxx Europe 600 (iShares) (X) | 23.03.2020 | DE0002635307 | 27.75 | 44.800 | - | 54.00 |
| 1'300 | Xtrackers CAC 40 (TR) | 11.10.2021 | LU0322250985 | 68.05 | 67.980 | 53.70 | 92.00 |

Depotwert/Portfolio EUR 532'880.80
Cashkonto EUR 26'043.65

Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro

| | | | |
|--|----------------------------|-----|-------------|
| Legende: (X) = Börsenplatz Xetra (TR) = Börsenplatz Tradegate | Aktueller Kontowert: | EUR | 558'924.45 |
| | Gesamtergebnis: | EUR | + 58'924.45 |
| | Kontowert Jahresende 2021: | EUR | 586'206.49 |
| | Gewinn 2021 in Euro: | EUR | + 63'505.29 |
| | Gewinn 2021 in Prozent: | | + 12.149% |

* = letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Depot-/Kontoauszug vom 30.05.2022 (18:40 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2022: EUR -27'282.04, bisheriges Ergebnis 2022 in Prozent: - 4.654%

ren Kundinnen und Kunden, wenn überhaupt, nur einen kleinen Teil ihres Vermögens in Einzelaktien zu investieren, denn diese bieten keine ausreichend breite Diversifikation und bringen daher unsystematische Risiken mit sich, kurzum: Einzelaktien sind keine planbare Investition, sondern vergleichsweise spekulativ.

Einige setzen auf (oft überbewertete) aktive Fonds

Und wie sieht es in den anderen Depots aus? Nicht in einzelne Aktien, sondern in **aktive Fonds** investieren 16 Prozent der offenlegungspflichtigen EZB-Granden. Immerhin trauen auch diese sich an den Kapitalmarkt, und sie setzen durch die Fonds zumindest zum Teil auch auf eine breitere Streuung, aber da geht noch viel mehr. Denn die unsystematischen Risiken bestehen auch hier, weil die Diversifikationspotenziale des weltweiten Aktienmarkts auch mit aktiven Fonds zumeist nicht wirklich ausgenutzt werden. Stattdessen beschränken sich viele dieser Fonds auf bestimmte Regionen (z. B. besitzen die Ratsmitglieder Fonds, die nur auf das Vereinigte Königreich oder Südostasien beschränkt sind) oder der Fokus liegt auf einzelnen Branchen. Zudem sind die Kosten für aktive Fonds im Vergleich sehr hoch – und das, ohne dass sie im Marktdurchschnitt nachweislich und nachhaltig einen echten Mehrwert bringen. Das zumindest zeigt die unabhängige Kapitalmarktforschung immer wieder. Aktiv verwaltete Fonds sind also besser, als gar nicht am Kapitalmarkt investiert zu sein, aber von einem wissenschaftlich fundierten Investieren sind wir damit immer noch weit entfernt.

16 Prozent gleichen mit ETFs die Nachteile aktiver Fonds aus

Näher kommen wir dem wissenschaftlich fundierten Anlegen mit der Investition in **ETFs** – die nutzen immerhin 16 Prozent der Währungshüterinnen und Währungshüter, nicht als einzige Anlageform, aber wenigstens auch. Bei diesen Anlageinstrumenten können die Diversifikation und die Kostenvorteile deutlich stärker zum Tragen kommen. Damit mildern sie die Nachteile der aktiven Fonds und Einzelwerte etwas ab, die sich bei diesen 16 Prozent der EZBler z.T. auch im Portfolio befinden. Das gilt aber nur, solange wie mit diesen an sich prognosefreien Produkten auch wirklich prognosefrei angelegt und auf Timing (den vermeintlich richtigen Ein- und Ausstiegszeitpunkt) verzichtet wird. Ob das der Fall ist, lässt sich anhand des Offenlegungsberichts nicht sagen.

Mit ihren Tarifforderungen wollen IG Metall und andere Gewerkschaften den Kaufkraftverlust wenigstens mildern. Aber damit gerät die Geldentwertung erst richtig in Fahrt.

Das Zitat
Kein Schaden ist grösser als
vergeudete Zeit.
Michelangelo Buonarroti

Der Freitag

Nicht vergessen: Auch hier wird getötet

Die anderen Kriege: Auch andernorts lassen Regierungen andere Staaten angreifen. Doch ob im Jemen, in Kurdistan, Mali, Syrien oder Armenien: All das geschieht für westliche Augen weitgehend unsichtbar. Zeit, einige dieser „anderen“ Kriege ins Bewusstsein zu heben.

Dauieranlagen zur Information:

Dachfonds EPIKUR FUND-FLUX:

Valor: 1299067

ISIN: LI0012990672

Nettowert am 31.12.2018:

EURO 105.94

Nettowert am 31.12.2019:

EURO 118.26

Nettowert am 31.12.2020:

EURO 113.49

Nettowert am 31.12.2021:

EURO 125.30

Nettowert am 23.05.2022:

EURO 114.45

* * *

Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:

ISIN: LI0010998917

WKN: 964901

Valor: 1099891

Nettowert am 31.12.2018:

EURO 66.91

Nettowert am 31.12.2019:

EURO 78.47

Nettowert am 31.12.2020:

EURO 76.10

Nettowert am 31.12.2021:

EURO 76.30

Nettowert am 27.05.2022:

EURO 73.47

* * *

Zertifikat Geldbrief Depot AMC:

exklusiv nur in der Schweiz

ISIN: CH0418726961

Valor: 41872696

NAV am 30.12.2019: CHF 9.44

NAV am 30.12.2020: CHF 9.03

NAV am 30.12.2021: CHF 9.60

NAV am 27.05.2022: CHF 8.88

Was Sie bitte sonst noch wissen sollten:

Einige Analystenhäuser gehen derzeit davon aus, dass die Märkte eine deutliche Konjunkturabkühlung bereits eingepreist haben und die steigenden Inflationszahlen nur eine vorübergehende Erscheinung sind. Dieser Ansicht wollen wir uns allerdings nicht so ohne weiteres anschliessen. Zu gross sind die nach wie vor ungelösten Belastungsfaktoren. Das hat Konsequenzen auch für unsere weitere Anlagestrategie:

An der Leitbörse USA hat sich das Kurs-Gewinn-Verhältnis zwar von 36 auf 19 reduziert. Aber kann es nicht noch tiefer fallen? Viele Aktien in den USA sind immer noch sehr hoch bewertet, selbst wenn viele einst überbewerteten Werte jetzt nur noch weniger als die Hälfte kosten. Aber ist das schon jetzt ein Kaufgrund? Die Gefahren einer Rezession oder sogar einer neuen Finanzkrise aufgrund länger anhaltender Lieferschwierigkeiten und möglicher Energieknappheit sind unserer Auffassung nach noch nicht in den bisherigen Kursrückgängen eingearbeitet. Denn die laufende Korrektur geschieht in einem Umfeld mit rekordhohen Gewinnmargen (Vergangenheit!) bei den Unternehmen und hoher Bewertung der Unternehmen. Kurz gesagt: Die Fallhöhe am Aktienmarkt ist nach dem augenblicklichen Zwischenspur immer noch beträchtlich. Beim Abdriften der Weltwirtschaft in einer Rezessionsphase ist mit weiteren Kursabschlägen von 20 bis 25 Prozent zu rechnen. Bei einer besonders schweren und längeren Rezession hätten die Börsen sogar eine weitere Talfahrt von bis zu 40 Prozent vor sich. Aufgrund der kaum einschätzbaren geopolitischen Lage mit anhaltendem Säbelgerassel sind Prognosen derzeit kaum möglich. Viele Unternehmen verzichten vollständig auf einen Geschäftsausblick. Wie die studierten Kaffeesatzleser in den Banken dennoch vollmundig steigende Gewinne vorhersagen, ist uns ein Rätsel. Die Daueroptimisten in ihren Glaspalästen könnten einen harten Realitätsschock erfahren – wie auch das blindlinks darauf vertrauende Bankenklientel.

Die Aussagen der EZB zu möglichen Gefahren für die Stabilität des Finanzsystems sind nicht einfach vom Tisch zu wischen. Grundsätzlich sieht die EZB in ihrem Finanzmarktstabilitätsbericht 4 Risiken: Neben hohen Preissteigerungen und Folgen bei länger anhaltendem Krieg in der Ukraine könnten die überzogenen Bewertungen am Immobilienmarkt, nachdem einige Märkte bis zu 60 Prozent überbewertet seien, belasten. Weitere Probleme könnten bei zunehmenden Kreditausfällen und der Tatsache, dass zahlreiche Anleger in stark risikobehaftete Papiere investiert haben, auftreten. Sorgen könnte auch der kräftige Anstieg der Produzentenpreise in Deutschland von einem Drittel bereiten. Das ist die höchste Steigerungsrate seit 70 Jahren. Hohe zweistellige Inflationsraten wie zu Beginn der 1950er und der 1970er Jahre mündeten in deutlich geringeren (oder teilweise sogar negativen) Renditen am Aktienmarkt und einer markanten Reduzierung der Bewertungen an der Börse.

Aber: So düster wie einige Schwarzmalerei die Aussichten zeichnen, muss es allerdings nicht kommen. Fundamental: Immerhin stufen einige Marktkenner die Wahrscheinlichkeit für rezessive Tendenzen in den USA auf 40 Prozent ein.

Denken Sie immer daran: Die Aktienkurse richten sich langfristig nach den Gewinnen der Unternehmen. Unsere freie Wirtschaft findet immer Wege, höhere Umsätze und meist auch höhere Gewinne zu erzielen. Deshalb stimmt unsere Aussage: Aktienkurse haben die Tendenz zu steigen. So war es und so wird es wohl auch bleiben. Gerade bei der laufenden Teuerung, die im Allgemeinen als Inflation bezeichnet wird: Aktien sind Sachwerte mit Dividenden. Zeitweilige schlechte Zeiten muss man aushalten. Nach jeder Krise hat es höhere Kurse gegeben. Geduld hat sich bislang immer ausbezahlt.

Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 11/2022 ist Montag, der 13. Juni 2022. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.

Impressum: Der GELDBRIEF erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

Herausgeber: Hans-Peter Holbach

Korrepondenzadresse: Hohenemserstrasse 56, CH-9444 Diepoldsau, Telefon 0041/81 511 84 46

Anfragen und persönliche Informationen nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.

Satz & Druck: Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2022. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

GELDBRIEF im Internet: www.geldbrief.com, E-Mail: info@geldbrief.com